

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, 7. November 1891.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 —
	Halbjährlich „ 3 —
	Vierteljährlich „ 2 —
Postunion	Jährlich „ 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen vom **Bureau der Freiburger Zeitung, Reichen-gasse 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-
 expeditionen.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	10 St
Für die Schweiz	20 „
Für das Ausland	25 „
Reklamen	50 „

Ueberblick

Am 9. ds. tritt in Rom wieder einmal ein internationaler Friedenskongress zusammen, der am letzten Dienstag seine Einleitung durch die sogenannte interparlamentarische Friedenskonferenz gefunden hat. Auch aus der Schweiz sind, wie wir bereits mitgeteilt haben, 15 Mitglieder der Bundesversammlung nach dem schönen Eiberstrande abgereist, um an diesem Kongress teilzunehmen, und Herr Gobat aus Bern soll dort bereits eine sehr „schöne Rede“ gehalten haben. Wie der Kongress auch verlaufen mag, so ist doch von ihm ebensowenig wie von allen seinen künftig noch in Aussicht stehenden Nachfolgern ein besonders praktisches Ergebnis zu erwarten, wie ein solches die Kongresse von London und Paris ebenfalls nicht zu zeitigen vermochten. Damals, also auf dem Friedenskongress 1889 in London und 1890 in Paris sind wohl die allerhöchsten Befehle zu Gunsten der „ewigen Völkerharmonie“ gefasst worden, aber was nützen sie alle, wenn hinterher diesen Leuten die Autorität fehlt, um sie auszuführen?

Es klingt gewiß sehr hübsch, wenn man liest, daß in Zukunft internationale Streitfragen durch völkerrechtliche Schiedsgerichte geschlichtet werden sollen, aber Streitfragen die tief in das ganze Leben und Empfinden eines Volkes einschneiden, wie z. B. der Haß der Franzosen gegen die Deutschen, die gegenwärtige Spannung zwischen Rußland und Deutschland, werden niemals vom grünen Tische aus friedlich entschieden werden können, vielmehr werden da stets die Waffen das letzte Wort sprechen müssen; das ist eine Wahrheit, für welche die Geschichte bis zum heutigen Tage unzählige Belege geliefert hat.

Zwar berühren diese Kongresse sympathisch eine Saite im Herzen jedes Volkes — mag dasselbe als noch so kriegisch gelten — welche immer wieder klingt und das ist die Sehnsucht, das Bedürfnis nach Frieden. Man braucht aber kein Prophet zu sein, um voraus zu sagen, daß diese schöne Sehnsucht nie und nimmer ganz zur Erfüllung gelangen wird; dem ewigen Völkerfrieden steht noch manches im Weg und die Voosung wird immer wieder heißen: Krieg! Auch der am nächsten Montag beginnende Friedenskongress in Rom, mag er auch noch so anerkanntenswerthe Beschlüsse zu Tage fördern, wird daran nichts ändern können, daß die Abschaffung der Kriege und die Herbeiführung des fortwährenden Friedenszustandes nichts als eine glänzende Utopie, nichts als ein schöner Traum bleiben wird.

In Deutschland folgt eine Ueberraschung über die andere. Der Kaiser hat den Centrumsführer Schorlemer-Nist in's Herrenhaus berufen und ein Stockpole, der Priester und Landtagsabgeordnete Dr. von Stabrowsky wurde zum

Bischof von Posen-Gnesen erwählt. Der erstere galt zwar schon lange als geheimer Parteigänger der Regierung, konnte deshalb mit dem sel. Windthorst und seiner Politik oft nicht recht auskommen — was ihn hier und da ein wenig krank machte und zur Niederlegung seines Abgeordnetenmandates veranlaßte — erhält aber jetzt durch diese ehrende Berufung den Lohn für seine „heimliche Liebe.“ Ueberraschender ist die Wahl des zweiten. Sie bedeutet sicher den definitiven Bruch der jetzigen Regierung mit der polnischen Politik Bismarcks. Daß eine Pöse, der polnisch denkt und fühlt, auf den Bischofsstuhl von Posen gewählt wurde, ist ab Seite der preussischen Regierung ein Akt kluger Politik, welche keine Nationalitäten im eigenen Staate unterdrücken und hintanziehen will; zu dem wäre ein Bismarck nicht fähig gewesen.

In den Zeitungen war in den letzten Tagen aus ein langes Hin- und Herreden, ob der großmächtige Zar dem deutschen Kaiser den Besuch vom vorigen Jahre erwidern werde oder nicht. Der Zar hat sich bekanntlich diesen Sommer und Herbst längere Zeit bei seinem Schwiegervater, dem König von Dänemark aufgehalten und weil er auf seiner Abreise preussisches Gebiet durchfuhr, glaubten viele, er werde am Berliner Hofe einen Höflichkeitsbesuch machen. Aber aller Liebe Mühe war umsonst gewesen. Der deutsche Kaiser und die lieben Berliner haben den Zaren nicht zu sehen bekommen. Er reiste nämlich zu Wasser auf seinem Schiff „Polarstern“ nach Danzig, wo er sich mit seiner Familie sofort in einen bereit stehenden russischen Hofzug begab und zu seinen Unterthanen heimdampfte. Eigentlich kann uns das vom Zaren nur gefallen, daß er nicht Liebe heuchelt, wo er keine hat, sondern seinen wirklichen Gefühlen auch den richtigen Ausdruck gibt. Manche fürsliche Umarmungen und Küsse, wobei man im Herzen einander — an den Nordpol wünscht, haben ja doch nichts zu bedeuten.

Nachlese

(Korrespondenz)

Aus dem Briefe eines Theilnehmers am letzten Piusvereinsfeste in Freiburg entnehmen wir folgende Gedanken: Wenn auch andere Feste zahlreicher gewesen sein mochten, so war doch dieses eines der schönsten Feste, die im Kanton Freiburg gefeiert worden sind. Alle Stände waren vertreten, die Organisation für die französische Hauptversammlung, Bankett u. s. w. eine musterhafte. Durch alle Vorträge ging ein praktischer Zug im Verein mit einem Hauch ächter Liebe zu Kirche und Vaterland, besonders zum Freiburgervolk. Vorzüglich das Bankett war in seinem ganzen Lauf ein sehr gelungenes zu nennen; die trefflichen mitunter witzigen Toaste, die Vieder

des Cäcilienvereins, die Musikvorträge brachten jene ächte Feststimmung, die ein Fest unvergeßlich macht. Das Fest in Freiburg, kann von nachhaltiger Wirkung sein, wenn jene Komitee in Thätigkeit treten, die sich mit den verschiedenen Werken zu beschäftigen haben.

Es ist in diesem Punkte eine glückliche Arbeitsteilung eingetreten, welche schon der unvergeßliche Bischof Gosandey als Superior des Priesterseminars befürwortete. Die Presse hat ihr Komitee mit ihrem Präsidenten, für soziale Fragen ist ein ähnliches Komitee geschaffen, überhaupt für jede Einzelthätigkeit des Piusvereins. Wenn diese Komitees eine folgerichtige Thätigkeit entwickeln, so eröffnet sich dem freiburgischen Piusverein ein weites Feld gedeihlicher Wirksamkeit. Beim Bankett wurde der Vergangenheit und der Zukunft des Vereins gedacht und dem scheidenden Präsidenten des Vereins Hrn. Kantonsrichter Gendre, der verdiente Dank mit warmen Worten ausgesprochen.

Man hat aber dabei einen Mann vergessen, der jahrelang die Seele des freiburgischen Piusvereins war und noch stetsfort für denselben eine regsame Thätigkeit entwickelt, nämlich den Hochw. Chorherrn Schorberet. Auch ihm schuldet der Piusverein Dank. Möge der Piusverein seine Veteranen ehrend, die jugendliche Generation ermuntern, auf der geebneten Bahn vorwärts zu schreiten!

Städgenossenschaft

Aufruf an das Schweizervolk

Liebe Mitbürger!

Schweres Brandunglück hat in den letzten Tagen einzelne Ortschaften unseres Vaterlandes heimgesucht. Im Berner Oberland ist das stattliche Dorf Meiringen bis auf einen kleinen Theil ein Raub der Flammen geworden; im St. Gallischen Rheintal, das schon letztes Jahr durch Ueberschwemmungen und den Brand von Rütli sehr bedeutenden Schaden erlitten, zerstörte das Feuer einen beträchtlichen Theil des Pfarrdorfes Rebstein; im bündnerischen Oberland brannte das Dörfchen Labir gänzlich nieder, an der äußersten Ostgrenze des genannten Kantons, im Innthal, ein Theil des Weilers Sclamisolt.

Noch läßt sich der entstandene Schaden in seiner Gesamtheit nicht genau übersehen; die vorläufigen Schätzungen des Schadens an Gebäulichkeiten und Mobilien geben aber allein für Meiringen auf etwas über 2 1/2 Millionen, für Rebstein auf über 1/4 Millionen, für Labir auf über 100,000 Franken.

Zu diesem, glücklicherweise durch obligatorische Gebäudeversicherung und freiwillige Mobilienversicherung zum großen Theile gedeckten direkten Schaden tritt der indirekte hinzu: ca. 1500 Personen sind obdachlos geworden, ein beträchtlicher Theil derselben hat seinen gewohnten Erwerb verloren und an sofortigen Neuaufbau der Gebäulichkeiten, der manchem zugleich wieder Verdienst brachte, kann in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit nicht gedacht werden.

G
 i, daß er das
 ürglen
 unwerthe Kund-
 reisen
 der Stadt
 (837)
 enthesf.
 (see)
 des Spiel.
 75 Cents.
 erziehe-
 en
 anregen-
 über das
 ers hoch-
 er eiligst
 kommen
 gebie-
 b bestellen
 (441)
 dt's
 Publikum
 nd Heil-
 S, Berlin (H),
 ni, Würzburg,
 openhagen,
 St. Petersburg,
 dt, Kasan,
 arschau,
 Birmingham,
 rganen,
 t, frägem
 g und da-
 en, Schul-
 vshreit etc.
 genommen und
 hntlicher Ver-
 um die Schachtel
 ren) in rothem
 am gemacht, daß
 g sind, nur in
 außen auf jeder

Hilfe, ausgiebige Hilfe weiterer Kreise thut darum Noth; wer aber sollte in diesem Gedensjahr des sechshundertjährigen Bestandes unserer Eidgenossenschaft geeigneter sein, dieselbe den schwerbetroffenen Brüdern in West und Ost darzubringen als das ganze gemeinsame Vaterland?

Im Einverständnis mit dem eidgenössischen Departement des Innern hat daher die Zentralkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft beschlossen, eine eidgenössische Gabensammlung zu organisiren, deren Ertrag allen in der letzten Zeit von Brandschaden in hervorragendem Masse betroffenen Ortschaften und Gemeinden zu Gute kommen und unter Mitwirkung eines Abgeordneten des hohen Bundesrathes, der Delegirten der Kantone, der lokalen Hilfskomites und unserer Kommission zur Vertheilung gelangen soll.

Liebe Mitbürger! Indem wir Euch einladen, an dieser Liebessteuer Euch nach Kräften zu betheiligen, sind wir uns wohl bewußt, daß für gar viele unter Euch das feinem Ende zueilende Jahr ein durch fehlgeschlagene Hoffnungen, eigene Sorge und eigenes Leid getrübtet schweres gewesen ist.

Dennoch geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß Dank Eurer Opferwilligkeit der Ertrag der Liebesgabensammlung im Stande sein werde, die Noth der heimgesuchten Brüder in wohlthuernder Weise zu lindern und den geschwundenen Muth in ihren Herzen neu aufleben zu lassen.

Mächtig ist in den festlichen Tagen dieses Sommers der Gedanke der Zusammengehörigkeit im Wort zum Ausdruck gekommen, möge er in diesem Liebeswerke seine Kraft in der That erweisen und so unsere Hoffnung sich erweisen!

Mit herzlichem eidgenössischem Gruße

Zürich, den 31. Oktober 1891.

Im Namen der Zentral-Kommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft,

Der Präsident:

Frisch Gunzler, Prof.

Der Aktuar:

E. Dengler, Pfarrer.

Der Quästor:

J. Cramer-Wyß.

Kantone

Bern. Auf den 13. Dezember wird von der ökonomisch gemeinnützigen Gesellschaft nach Münchenbuchsee eine Versammlung einberufen, um die Gründung eines bernischen Bauernbundes zu besprechen.

Zürich. Vor einigen Tagen wurde im Thalacker in Zürich eine junge Näherin, welche erst um 10 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause gehen konnte, von vier jungen Leuten angehalten. Glücklicherweise waren es aber keine Straßenräuber, sondern lustige Studenten, welche von dem Mädchen ein „Passirgelb“ verlangten und zwar in Form eines Walzers, den sie mit jedem einzelnen tanzen mußte, ehe man sie ihres Weges ziehen lasse. Wohl oder übel mußte sich das

3. Feuilleton der „Freiburger-Zeitung“

Die Herren von Grunenburg

Der oben genannte Cuno erkaufte von Walther von Otingen, einem Leibeigenen der Abtei Peterlingen, Haus und Grundstück in Gurwolf: Hiefür leistete er dem Abte, Namens Ulrich den Lehenszins, erhielt das Erkaufte als Lehen und verpflichtete sich hiefür, als Fall einen jährlichen Zins von 17 Denar und 2 Roffeisen zu entrichten. Später verkaufte Cuno von Schuldenlast bedrängt debitorum oneribus proventus, dem Abte von Peterlingen um die Summe von 68 Pfund Denar seine Besitzungen, genannt Dieboldingen. Daß ritterliche Leute in Urkunden offen bekennen, sie seien durch Schulden niedergedrückt, ist in dieser Zeit keine Seltenheit. Dey erzählt von Abt Ulrich von Peterlingen: Einmal ritt der Abt zum König von Klein-Burgund. Da sprach er, nun will ich mild sein, bis ich nach Orbe

zum Tode erschrockene Mädchen dieser seltsamen Zumuthung fügen. Ihr Handtörbchen wanderte von einem zum andern, und während je einer das Tänzchen mit der unbekanntem Schönen wagte, piffen die andern die Walzermelodie dazu. Lachend trennten sie sich alsdann von dem Mädchen, welches rasch nach Hause eilte, um sich von ihrem Schrecken zu erholen. Als die Näherin ihr Körbchen öffnete, fand sie in demselben vier Fünffrankenstücke, welche ihr die noblen Musikanten hineingelegt hatten, um sie für den Scherz, den sie sich mit ihr erlaubt hatten, durch eine kleine Freude und Ueberraschung zu entschädigen.

Waadt. Ein bedenklicher Vorfall ereignete sich letzten Montag früh auf der Bahnlinie Genf-Lausanne. Ein Angestellter der Jura-Simplon, mit Namen Wapler, hielt sich mit dem Geldsack im Gepäckwagen auf, als zwischen Versoiz und Coppet jemand in den Wagen eindrang und mit einem Stück Eisen den Wapler bewußtlos niederstreckte. Erst als der Zug in Nyon anhielt, kam G. wieder zu sich selber und konnte melden, was ihm passirt war. Die Sache erscheint doppelt räthselhaft, weil der Angreifer vor Ankunft des Zuges in Coppet aus dem Wagen sprang und querfeldein entlief, ohne von dem Geld etwas sich angeeignet zu haben. Man nimmt an, er sei durch ein Geräusch an der Arbeit gestört worden. Verdacht fällt auf einen frühern jetzt entlassenen Bremser der Gesellschaft. Etwas anders als diese Darstellung des „Genevois“ lautet die der „Estafette“. Demnach wäre der Ueberfall im ersten Gepäckfourgon hinter der Lokomotive erfolgt; ein im Wagen nebenan befindlicher Landjäger merkte davon nichts. Der Verwundete hatte noch die Kraft, Hilfe suchend in den ersten Personenwagen 3. Klasse zu fliehen und brach dann zusammen. Als nun Leute in den Postfourgon eindrangten, entsprang der Eisenbahnräuber unverrichteter Dinge.

Ausland

Frankreich. Nach dem amtlichen statistischen Bericht haben im Jahre 1890 die Todesfälle die Geburten um nahezu 40,000 überstiegen. Schon zweimal in diesem Jahrhundert 1854-55 infolge des Krimkrieges und 1870-71 sei daselbe zu verzeichnen gewesen und auch das Jahr 1890 sei kein gewöhnliches gewesen, da die Influenza arge Verheerungen angerichtet habe.

In Japan brach ganz plötzlich ein ungeheures Erdbeben über die unglückliche Bevölkerung herein. Nach der niedrigsten Schätzung beträgt der Gesamtvverlust an Menschenleben die unerhörte Zahl 24,000. Hunderte, die dem Tode durch Verschüttung entgingen, starben nachher an Noth und infolge der Obdachlosigkeit. Die Ueberlebenden flohen aus den Städten und überließen die Verwundeten einem langsamen Tode. An der

komme, über die Brücke. Wer mich um Gut anspricht, um Gotteswillen, und dessen würdig ist, dem will ich es geben. Als er nun durch Orbe ritt, vernahm ein Edelmann diese Rede. Er eilte ihm nach und erhielt noch auf der Brücke 40 Mark Silbers zugesagt. Im Ganzen hatte der Abt auf diesem Ritt 100 Mark Silbers vergabt.

Welche Freude erhob sich wohl in den hohen Hallen zu Grunenburg, wenn der Freiherr von Felzbüngen siegreich heimkehrte oder wenn er die frohe Nachricht von Friedensschlüssen brachte, um welche wohl Viele in seinem Hause warben! Doch auch Angst und Bangen mußte sich der Kinder bemächtigen, wenn der Freiherr sie verließ und einem übermächtigen Feinde entgegenritt, und wenn sie auf der einsamen Burg auf das Tosen der Saane und das Pfeifen des Windes hörten, wenn die Pässe unwegsam waren und Niemand von dem Geliebten Kunde bringen konnte. Rehnliche Gefühle werden sich auch in des Waters Brust gedrängt haben, besonders als er sich im Schlachtgewühl befand. Freudenfeste gab es auf Grunenburg wohl besonders bei Verlobungen und Hochzeiten der Edliten, um die

Meeresküste stiegen die tobenden Wasser zu fürchterlicher Höhe und stürzten dann auf die Küstenstriche hinab, wo sie Tausende ertränkten. Die Städte Okaki, Kano, Kasamutsu sind von der Erde wie weggefegt; nur wenige entkamen aus ihnen. In Oise sind 5000 Häuser zerstört, 5000 Menschen getödtet. In Dragoga stürzten 18,000 Häuser ein und wurden 2000 Menschen getödtet. Die Eisenbahn ist in einer Länge von 50 Meilen zerstört.

Kanton Freiburg

Universität. Der Gemeinderath der Stadt Freiburg hat dieser Tage dem Staatsrath die vertragsmäßige Subvention von 500,000 Fr. an die Universität übermacht und zwar in Form von 500 Titeln zu je 1000 Fr.

Deutscher katholischer Männerverein der Stadt. Am Sonntag, den 8. ds., Abends 8 Uhr ordentliche Monatsversammlung mit Vortrag von Prof. M. gr. Nirsch. Man bittet um zahlreiches Erscheinen. Nichtmitglieder können sich durch Mitglieder einführen lassen.

Düdingen. (Korresp.) Herr Joseph Meyer Schmied, dessen Tod die „Freiburger-Zeitung“ lehtin an zeigte, hat 1450 Fr. zu frommen Zwecken testirt. Der Verstorbene kam vor fünfzig Jahren als unbemittelter Handwerksmann hier an, erwarb sich feither durch Fleiß und Sparsamkeit ein ordentliches Vermögen. Mit ihm hat uns verlassen ein dienstfertiger Nachbar, ein Wohlthäter der Armen, ein Beförderer aller guten Werke, ein tiefgläubiger, katholischer Christ.

Wie allgemein er beliebt und geachtet war, hat die zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung bewiesen. In diesem langen, stillen und gesegneten Leben scheinen die Worte der hl. Schrift verwirklicht. „Den Gerechten führt der Herr auf gute Wege, ehrt ihn in seinen Arbeiten, vollendet seine Werke und zeigt ihm das Reich Gottes.“

Zum Regionallehrer von Düdingen ist vom Staatsrath Hr. Peter Zurkinden, bisher Oberlehrer daselbst, gewählt worden.

Importirter Rhum; feine Cognacs; Kirschwasser an verschiedenen Weltausstellungen prämiirt bei Johann Käfer, in Freiburg. (732)

Denruhigende Krankheitserscheinungen! Keine Krankheit schleicht in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. All-

angesehene Männer von Nah und Fern warben. Noch jetzt hört man zur Mitternachtsstunde Geigen und Trompeten.

So schließen wir denn mit den Worten des freiburgischen Geschichtschreibers Rüenlin von Maggenberg: Ehret, Bewohner dieser Gegend, die Ruinen jener Burg, wo die edlen Grunenburgler gewohnt, wo die Gründer eures Glückes, kluge Pläne zu eurem Wohle ausgearbeitet und mit frommem Sinne und hohem, männlichem Muth Beschlüsse faßten; wo eure Väter in Besorgniß und Gefahr immer klugen, weisen Rath sich holten. Ehret sie aber nicht bloß durch dankbares Andenken, sondern durch frommen, echten Sinn und unveränderliche, warme und treue Vaterlandsliebe. Die Tage der Freiherrn von Grunenburg bieten ohne Zweifel des Anziehenden vieles dar, wenn sie auch zum großen Theil schon in den Zerfall des Mittelalters hineinreichen; dennoch enden wir mit den Worten des Dichters: Nicht zurück wünschen laßt uns die alte Zeit, wohl aber der Ahnen Kraft und männlich Walten; nicht den Lehnsdruck, nicht der Ritter Eisenkleid, wohl aber die eisenfeste Treu der Alten. X.

gemeine kranke...
Fieber, D...
Catarrh, S...
zu Räuspe...
warnenden...
dieselben v...
in anhalten...
kurz, stark...
und totaler...
Patienten...
Krankheit...
blick, fonde...
Heilmetho...
Stadien de...
Asthma vo...
wiesen hat...
Heilverfa...
durch den...
Gen. W.

Den s...
für Ma...
Niedhan...

dorten wir...
mehl verk...
mais, Ses...

Wer S...

Ma...

praktis...

französi...
nischen...
schen, f...

Ge...

Eine...
Sprach...
lernen.

Z...

Dr. ...

Fran...
Polnisi...
Itali...

20 Leh...
à 1 W...
Bou...

— Ed...
à 1 M...
Probe...

Let...
(a) ...

Santos, r...
Campina...
Perk, fei...

San Salt...
Empfie...
(840)

De...

Am 2...
von 2 bi...

der Ri n...
Nachgedo...

Wohnung...
und Ade...

rung b...
Am g...
4 Tucha...

Berka...
Die W...
verlesen...
Es la...
Recht...
(841)

en Wasser zu fürch-
nm auf die Küsten-
e extränkten. Die
nsu sind von der
nige entkamen aus
Häuser zerstört,
Dragoya stürzten
en 2000 Menschen
n einer Länge von

Freiburg

berath der Stadt
on Staatsrathe die
on 500,000 Fr. an
zwar in Form von

Männerverein der
bz., Abends 8 Uhr
ng mit Vortrag von
n bittet um zahl-
glieder können sich
ffen.

Herr Joseph Meyer
Freiburger-Zeitung“
zu frommen Zwecken
vor fünfzig Jahren
mann hier an, er-
z und Sparsamkeit
Mit ihm hat uns
lachbar, ein Wohl-
rderer aller guten
polischer Christ.
und geachtet war,
e an der Beerbigung
stücken und geleg-
orte der hl. Schrift
führt der Herr auf
n Arbeiten, vollendet
as Reich Gottes.“

on Düringen ist vom
Kinden, bisher Ober-
en.

ognacs; Kirchwasser
lungen prämir) bei
rg. (732)

eiterscheinungen!
heimtückischer Weise
Lungenschwindsucht.
Butartigkeit ergreift
vor der Kranke die
brungsprozess bereits
hnung erreicht. U-

und Fern warben.
rnachtsstunde Weigen

mit den Worten des
ibers Küenlin von
hner dieser Gegend,
die edlen Grunen-
änder eures Glückes,
sole ausgehoben und
höhem, männlichem
wo eure Väter in
mer klugen, weisen
sie aber nicht bloß
sondern durch from-
veränderliche, warme
Die Tage der Frei-
und ohne Zweifel des
sie auch zum großen
des Mittelalters hin-
ir mit den Worten
wünschen laßt uns
r Ahnen Kraft und
n Behnsdrü, nicht
aber die eisenfeste
X.

gemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstechen, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachschweissen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftigung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Empysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei, durch den Sekretär der Sanjana-Company, Hrn. W. Fischer zu Basel. (804)**

Den schönsten Dinkelschmel und Weizenmehl

für Martins-Nilbe findet man in der Mehlhandlung **Behner-Schirmer, Präfecturgasse 205** auch in der Bäckerei unter den Bögen

borten wird auch zu billigen Preisen gutes Backmehl verkauft, sowie Flachsamensaub, Futtermais, Sesam und Krüsch. (84)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterchafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen und russischen **Geschäfts- & Umgangssprache**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplet in je 15 Lektionen à 1 Mt. Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf. Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, komplet in je 10 Lektionen à 1 Mt.

Probepriefe aller 10 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig.

(a) Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Kaffee

Santos, reinschmedender p. kg. 1/2 Fr. 1.—
Campinas, schön, fein " " " 1.10—1.20
Berl, fein " " " 1.25
San Salvador, schön, fein " " " 1.30
Empfehlung **C. Zürcher, Posthalter, Abtigen. (840)**

Oeffentliche Steigerung

Am Dienstag, den 10. November nächsthin, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, wird der Vogt der Kinder Clerc „auf Brunholz“, infolge Nachgebots, das Heimwesen „auf Brunholz“, Wohnung nebst ungefähr 20 Ackerarten Matt- und Ackerland, an eine zweite Pachtsteigerung bringen lassen.

Am gleichen Tage wird das „Galuji“ (bei 4 Ackerarten angepflanzter Waldboden) an eine Verkaufsteigerung gebracht werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen.

Es ladet dazu freundlich ein:
Rechtthalen, den 2. November 1801. (841) (81) W. Andrey, Vogt.

Achtung!

dem es wird wahrscheinlich wieder sehr kalt

Zeige hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich wieder mit einem schönen und guten Auswahl folgender Artikel versehen bin:

Baadtländer-Jacken, Tricot, Unterkleider, weiße und farbige; Halbklein, Manchester, Eberhäut-hosen, ganz gefüttert, sowie feine Sonntagshosen; weiße und farbige Hemden, Blousen in allen Größen, wollene und Drilchhandschuhe, Socken; Mützen, große und kleine, sowie auch Kindshauben Strickgarn; Shawls, Jersey, Foulards, Charpes, Corset und viel Anderes mehr.

Da ich alle diese Artikel aus erster Quelle beziehe, so kann ich auch in Betreff des Preises den Konkurrenz bestehen.

Mit der Bitte, das mir bis anhin geschenkte Vertrauen weiter erhalten zu wollen, ladet höflichst und achtungsvollst ein

Franz Schmid, auf dem kleinen St. Johannesplatz oder Schweinemarkt Nr. 49, in Freiburg.

Alle Samstage und Markttag auf der steinernen Brücke gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Jof. Mayer.

Bin stets Käufer vom altem Gold und von Silbermünzen, sowie auch von anderen Gegenständen aus diesen Metallen. (819)

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er das

Hotel zu den drei Thürmen in Bürglen

auf seine Rechnung übernommen hat.

Wie sein Vorgänger Hr. Gasser, wird er es sich angelegen sein lassen, seine ehrenwerthe Kund-schaft durch Getränke erster Qualität zu befriedigen.

Restauration zu jeder Stunde und zu mäßigen Preisen

Er empfiehlt sich auch besonders den lit. Vereinen und Gesellschaften der Stadt Freiburg für ihre Feste und Abendunterhaltungen. (837)

G. Wyff, früherer Küchenchef.

Präservenfabrik Lachen am Zürichsee

Vorzüglichste Hasergräse, Hasermehl, das beste Kindernährmittel, Erbsenmehl, Pansenmehl, Grünern etc. Dörrgemüse. Fertige Suppen in Tafeln, Erbsenwurst; ökonomische Nährsuppen, womit für 3 Cts. per Portion eine gute Suppe rasch bereitet werden kann. (818)

Die Hanf- und Flachs-Spinnerei, Hirschthal Eisenbahnstation Entfelden bei Aarau

mit vollkommener Einrichtung und an landwirthschaftlichen Anstellungen für beste Arbeit prämir, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen und Sechten der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hebele. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten. Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler und Frick.

Ablagen bei: **Chyr. Gendre**, Remundstraße, in Freiburg; **Jamood-Biolley**, in Wis-flisburg; **Samuel Klopffstein**, in Laupen; **Sager**, Färber, in Murten; **Jof. Schmid**, Nagler, in Neuenegg; **J. Andres**, Bahnhofstraße, in Freiburg; **Frau Reber-Schüpbach**, Marktstraße, in Bern. (II 3513 Z) (825)

Holzsteigerung

Am Dienstag, den 10. November nächsthin von 9 Uhr Morgens an wird der Unterzeichnete circa **100 Klafter buchene Stöcke** an eine öffentliche Steigerung feilbieten.

Zusammenkunft der Steigerer in **Hermisberg**, Gemeinde St. Ursen.

Hermisberg, den 3. November 1981. (842) **J. Glanzmann.**

Neu eingerichtetes Sarglager

Stalben Nr. 7 und 134, Freiburg

Särge in Eichen- und Tannenholz in jeder Ausstattung, mit oder ohne Verzierung, empfiehlt zu ausnehmend billigen Preisen, (895)

Peter Brügger, Bau- und Möbelschreiner.

Verloren

Am Sonntag, den 1. November ging auf dem Weg von Düringen nach Freiburg eine Briefetaste mit Banknoten und wichtigen Papieren verloren. Wer über den allfälligen Finder sichere Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. Man wende sich an **J. Zumbald**, Briefträger, in Düringen. (82) (844)

Im Tuchwaarenladen

zwischen dem bischöflichen Palast und dem Ursulinerinnen-Kloster, in Freiburg

findet man eine große Auswahl von Tuchresten, die zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Große Auswahl von **Salbwollstoffen** für Männer von 4 Fr. an per Meter. (83)

Salbwollstoffe für Frauen von 95 Cts. an per Meter; (845)

Baumwoll-Flanell, von 65 Cts. an per Meter; sowie alle **Wettwaaren-Artikel**

zu den billigsten Preisen

CHOCOLAT Suchard

SUPERIORITÉ INCONTESTÉE
PRIX MODÉRÉ SE TROUVE PARTOUT

Für Landwirthe Arzneimittel für Haustiere

von Dr. Apotheker **F. Schmidt**
12 Reichengasse 12, Freiburg

Vollständige, schnelle und billige Heilung der **Blähungen, der Magen- und Verstopfung (Pisa)** bei Pferden und Kühen, **Stichhusten, Husten, Bronchitis, Lungenentzündung, Katarrh, Rothlauf** bei Schweinen, **Kolik** bei Pferden, **Wurmbeschwerden, Rheumatismen, Verengungen, Verstauchungen** und aller **Hautkrankheiten** zc.

Verlangen Sie die Broschüre: **„Ein Freund der Landwirthe und Thierzüchter“**, in welcher alle diese Krankheiten näher beschrieben und die Heilmittel und das Verfahren angegeben ist. Sie wird unentgeltlich und franco zugesandt.
(458)

Mk. 40,000

ist der Haupttreffer der

Münchener St. Paulus Geld-Lotterie

(Katholische Kirche)

Ziehung 12. Nov.

außerdem werden noch ausgelost

➔	Mk. 10000
➔	6000
2 Gewinne	„ à 2500
5	„ „ 1000
10	„ „ 500

und viele andere. Zusammen

130,000

Nur baar Geld ohne Abzug

1 Loos kostet Fr. 1,50

11 Loose kosten „ 25,—

für Porto und Ziehungsliste sind 58 Cts.

beizufügen. Zu beziehen durch die

General-Agentur

M. und B. Schuler in München

Prospekt gratis und franco! (834)

Zu kaufen gesucht

fünf kleine leere **Malaga-Fäßchen**. Sich zu wenden an das **Büreau der „Freiburger Zeitung“**, Reichengasse 12. (833)

Achtung

Wer am Samstag, den 17. Oktober im **Gasthof zu Messern** in Freiburg einen **Ueberzieher**, sog. **Flotteur** verwechselt hat, ist gebeten, denselben zurückzubringen. (835)



Nicht
explodirbar

ausgiebig und sparsam im Brand, kann in jeder Lampe und mit jedem Docht gebrannt werden,

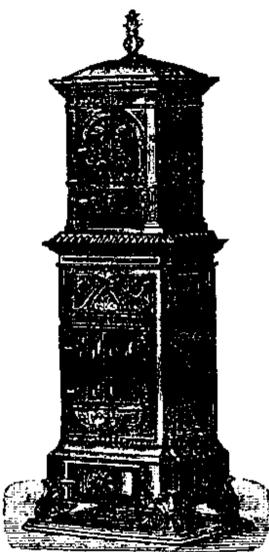
cristallhell.

Ueber

Reichardt's Sicherheits-Oel

berrichtet die amtl. Untersuchungsstelle in Zürich wörtlich: „Nachdem mit dem Uebel'schen Petrosprober das Oel wegen zu hohen Festes nicht zur Entflammung gebracht werden konnte, wurde der Tagliabue'sche Apparat benutzt. Der Entflammungspunkt wurde hierbei im Mittel mehrerer ziemlich übereinstimmender Versuche bei einem Barometerstande von 722 mm bei **70,5** ° C gefunden.“

Sicherheitsöl liefert ein vorzügliches Licht, hat einen **dreifach so hohen Entflammungspunkt** als Petrol, wird **nur wasserhell**, in keiner anderen Farbe geliefert und ist **unbestritten das Beste und Gefährloseste** aller mineralen Leuchtöle. **Vorräthig im Hauptdepôt für Kanton Freiburg: Jean Käser in Freiburg.** (746)

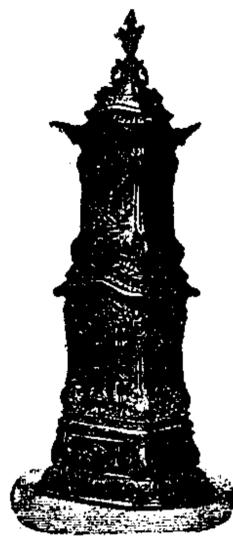


Neue Eisenhandlung E. Wassmer Freiburg

neben der St. Nikolauskirche

Große Auswahl in **Luftheizungsöfen** neuesten Systems mit **Zimmerlüftung**, **Rachelöfen**, **garnirte Eisenöfen**, **Gusslochherde**, **Gusskessel** mit **Heerd**, **Ofenröhren**.

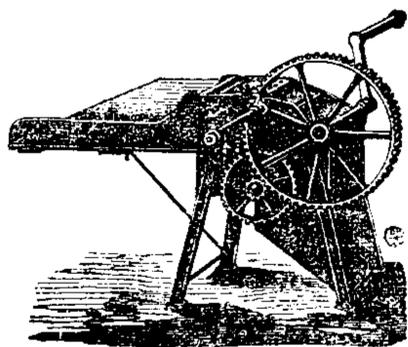
(780) Garantie, Fabrikpreise.



Die Wollspinnerei und Tuchfabrik, Freiburg



empfiehlt sich auch dieses Jahr den löblichen Landwirthen und Schafbesitzern für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten wie: **Spinnen von Wolle zu Halblein und Strumpfgarn** ein- bis sechsfach, **Anfertigen von Halblein, Guttuch, Halbtuch** für Frauen, **Ballen und Pressen von handgewobenen Stoffen**, zc. **Streng gewissenhafte und beste Ausführung** jeden Auftrages. **Große Auswahl in Halblein und Guttüchern** bester Qualität zu **billigsten Preisen**. Außer direkter Bestellung an die **Fabrik Neustadt SZ**, nehmen Aufträge für uns entgegen: **B. Cristen**, in Regt., in Böhmer; **Dr. F. Pittet**, in Wien; **in Vöhl**; **Frau Wittwe Riege**, in Memund; **Dr. Nebischer-Ramm**, in Pfaffen; **Dr. Sager**, in Würten. (843) (H 1339 F)



Dreschmaschinen

für Hand- & Gevälbetrieb

Futterschneidmaschinen

verschiedener Größen

Rübenschneider

verschiedener Größen

Haberbrecher

verschiedener Größen

Obige Maschinen kommen von der rühmlichst bekannten Fabrik

(846)

J. Hanschenbach, Schaffhausen

und werden von uns, als Vertreter für den Kanton Freiburg, zu **Fabrikpreisen** abgegeben.

Schmid, Bauer & Cie.

Nachfolger v. Schmid Beringer, Freiburg.

Sieben

F

Freibur

Für die

Poststun

Die All
berwandten
genauer ge
dienen eine
lich eine v
ihres Leiter
bekanntes
jetzigen Ju
talors, ver
nicht mit f
säule besud
heutigen La
Oberstes
Chef, Zeitu
bei auch Re
für eine th
Im Anfo
vom gefäll
Haag fielen
alkatholisch
kann keines
kranken Mar
Volk hatte
Sektirerei u
und Umgeb
alkatholisch
eine Vender
unsererseits.

Es war
zwar das
Streben aber
wahren Chr
stimmung je
bei ihnen e
hinter der si
stehende Reg

1. Fenille

Ge

Das Leber
würdigsten
Tage. Da
haufe in ein
große Tafel,
„Erziehungs-
gebende bleib
Tafel neugier
die alle Wel
das Hundes
Affenspitze
besitzen, um
Sinkt ein
wenn er sich